

Für mehr Menschlichkeit.



Damit Politik
dem Bürger hilft.

SPD

Kommunalwahlprogramm
der
Sozialdemokratischen Partei
Deutschlands
in Schenefeld
für 1978 bis 1982

Unsere Grundsätze

Sozialdemokratische Kommunalpolitik ist Gesellschaftspolitik!

Sozialdemokraten verstehen Kommunalpolitik als politische Selbstorganisation der Bürger und als Vertretung der Interessen örtlicher Lebenseinheiten gegenüber der Bundes- und Landespolitik.

Kommunalpolitik hat die Aufgabe, die Grundwerte des demokratischen Sozialismus, nämlich Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Arbeit, in den Städten und Gemeinden zu verwirklichen. Der Mitgestaltungsanspruch in der Kommunalpolitik ergibt sich aus dem Anspruch des Bürgers auf Mitwirkung am politischen Gesamtprozeß.

— Freiheit bedeutet, daß der Bürger sich durch gleichberechtigte Mitwirkung und Mitverantwortung in allen Lebensbereichen selbst verwirklichen kann.

— Gerechtigkeit bedeutet, daß der Staat zu einem demokratischen und sozialen Rechtsstaat auszubauen ist, der jedem Bürger gleiche Rechte und Chancen eröffnet.

— Solidarität bedeutet, daß wir in der gemeinsamen Interessenslage der großen Mehrheit unseres Volkes uns gegenseitig und füreinander verantwortlich fühlen und daß vor allem denen geholfen wird, die benachteiligt sind.

Voraussetzung für die Verwirklichung dieser Grundwerte ist die Demokratie in allen Lebensbereichen. Die Gesellschaft läßt sich nur dann demokratisch gestalten, wenn die Mehrheit der Bevölkerung daran aktiv und bewußt mitarbeitet.

Den unmittelbarsten Kontakt mit der Gesellschaft findet der Bürger in der Gemeinde, in der er lebt und arbeitet. Hier bildet sich zuerst das gesellschaftliche Bewußtsein des Bürgers. Hier erlebt er zuerst gesellschaftliche Veränderungen. Sozialdemokratische Kommunalpolitik muß deshalb Gesellschaftspolitik sein.

Unsere Ziele

Drei Ziele, die einander bedingen, bestimmen das Handeln der Sozialdemokraten in Schenefeld:

— **mehr Lebensqualität**, das bedeutet eine Verbesserung der Lebensbedingungen für die Mehrheit der Menschen vor allem durch den Ausbau der Dienste und Güter zur Befriedigung der täglichen Grundbedürfnisse in unserer Stadt — und nicht etwa nur durch das Wachstum der Privatwirtschaft;

— **mehr Chancengleichheit**, das bedeutet eine stärkere Rücksichtnahme auf benachteiligte

Gruppen, wie Kinder, Jugendliche, ältere Mitbürger, behinderte Menschen, Einkommensschwache, ausländische Arbeitnehmer und ihre Familien. Die Interessen dieser Gruppen werden in einer nur auf Gewinnstreben ausgerichteten Gesellschaft am wenigsten berücksichtigt;

— **mehr Bürgermitwirkung**, das bedeutet eine Stärkung des gesellschaftlichen Bewußtseins und der demokratischen Verantwortung der Bürger durch mehr Information und die Möglichkeit der Mitbestimmung in den gemeindlichen Angelegenheiten.

Zur Lage: Politik in Schenefeld

Die Entscheidungen im Schenefelder Rathaus wurden in den vergangenen 4 Jahren getroffen durch:

die Ratsversammlung
(14 CDU / 5 FDP : 9 SPD)
den Magistrat
(3 CDU / 2 FDP : 1 SPD)
die Ausschüsse
(5 CDU / 1 FDP : 3 SPD)

Das bedeutet: 4 Jahre uneingeschränkte Herrschaft der CDU. Häufig half die FDP — 1974 haben CDU und FDP gemeinsam den Bürgermeister (FDP) gewählt. Er ist eines der FDP-Mitglieder im Magistrat und hat dort nach dem Gesetz den Vorsitz.

Von den Bürgern gewählt — Politik auch für die Mehrheit unserer Bürger?

Der Wahlslogan der CDU zur Kommunalwahl 1974 lautete: »Vorfahrt für den Menschen«.

Einige Beispiele für die CDU-Politik:

— Kein Herz für Kinder, Jugendliche und Behinderte, denn: Ein Jugendzentrum wurde versprochen, aber nicht gebaut; die Jugendlichen bleiben also auf der Straße.

Einen Fahrstuhl für Behinderte und Gebrechliche im Schulzentrum (Kosten = DM 34 000) lehnte die Schenefelder CDU ab — Begründung? Zu teuer! Aber:

— Innerhalb kürzester Zeit erwirkte CDU-Stadtrat Timmermann ohne Rücksicht auf den in der Beratung befindlichen Flächennutzungsplan und ohne Bebauungsplan für seine Bauvorhaben an der Dorfstraße die Baugenehmigung.

Maurer Böhm darf bis heute nicht am Sandstückenweg bauen, obgleich seine Wohnung schon vor 2 (zwei) Jahren »In de Masch« abbrannte.

— Der südliche Teil der Straße Wurmkamp wurde mit Fußweg bis zum Wohnhaus des CDU-Ratsherrn Sothmann (Finanzausschussvorsitzender) ausgebaut.

— Trotz steigender Arbeitslosenzahl wurde die Zahl der Mitarbeiter im Bauhof um 22 % und für die Reinigung der städtischen Gebäude um 43 % verringert.

Diese Beispiele mögen ausreichen, sie dürfen sich aber in den nächsten Jahren nicht fortsetzen.

Wir werben deshalb um Ihr Vertrauen für eine bessere Politik.



Unabhängig
von
persönlichen
und
wirtschaftlichen
Interessen
werden sich diese
Frauen und Männer
für Sie
einsetzen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Schenefelder Ratsversammlung

1. Rolf Steinfeldt
Timmermannsweg 11
Telefon 830 93 64
2. Herrmann Schwartz
Karkweg 19
Telefon 830 59 60
3. Uwe Schuldt
Parkgrund 7
Telefon 830 63 77
4. Erika Elliesen
Wachtelweg 14 c
Telefon 830 52 36
5. Edwin Jungblut
Eschenweg 5
Telefon 830 62 47
6. Harro Strecker
Eschenweg 6
Telefon 830 04 37
7. Walter Teichert
Swattenweg 33 b
Telefon 830 62 44
8. Hannelore Schuldt
Parkgrund 7
Telefon 830 63 77
9. Horst Baumann
Friedrich-Ebert-Allee 124
Telefon 830 46 65
10. Ingrid Pöhland
Jahnstraße 73
Telefon 830 08 62
11. Norbert Reyk
Schenefelder Platz 31
Telefon 830 69 41
12. Corina Groth
Friedrich-Ebert-Allee 95
Telefon 830 45 90
13. Ingobert Hentschel
Lindenallee 63
Telefon 830 76 08
14. Wilma Grotehusmann
Parkgrund 10
Telefon 830 75 90
15. Hans-Jürgen Schmidt
Karkweg 13
Telefon 830 74 91
16. Bernhard Grosse
Kirchenstraße 25
Telefon 830 53 78
17. Ulla Popp
Friedrich-Ebert-Allee 14
Telefon 830 64 99
18. Rolf Meyer
Eibenweg 4
19. Erich Glandt
Bekweiden 8
Telefon 830 84 91
20. Horst Bode
Bogenstraße 120
Telefon 830 54 49
21. Dieter Krohn
Fritz-Tarnow-Straße 7
Telefon 830 59 19
22. Werner Neitzel
Bogenstraße 50
Telefon 830 71 43
23. Walter Kaehler
Buchenweg 6
Telefon 830 09 47
24. Helmut Hülsmeier
Mittelstraße 27
Telefon 830 81 35
25. Elke Jungblut
Eschenweg 5
Telefon 830 62 47
26. Hans-Heinrich Wiedemann
Kurzer Kamp 1 b
Telefon 830 01 38
27. Herta Glandt
Bekweiden 8
Telefon 830 84 91
28. Gerda Baur
Bekweiden 6
Telefon 830 57 56
29. Heiko Piening
Nachtigallenstieg 2 b
Telefon 830 84 18
30. Manfred Teichert
Mittelstraße 65
Telefon 830 76 75

Das wollen wir!

— Das wollen wir versprechen: Unsere Entscheidungen werden ohne Eigennutz nur auf das Wohl unserer Stadt und die Mehrheit unserer Bürger ausgerichtet sein. Gleichrangig zur Mehrheit unserer Bürger sehen wir dabei allerdings die Gruppen ohne Fürsprecher, nämlich Kinder, ältere Menschen, Gebrechliche und Behinderte, arme und schwache Menschen. Das entspricht unseren Grundsätzen.

— Das wollen wir nicht versprechen: Einen Warenhauskatalog mit Versprechungen, die nachher niemand halten kann. Die Finanzdecke der Stadt ist dünn. Viele kleine Dinge werden wir verwirklichen können. Einige große Dinge werden wir wahrscheinlich nicht verwirklichen — aber planen

können, damit die Pläne fertig sind, wenn das Land oder der Bund mit Zuschüssen oder Konjunkturprogrammen die Finanzierung ermöglichen.

— Das versprechen wir: wir bleiben ehrlich.

Mehr Demokratie in Schenefeld

Wir Sozialdemokraten wollen Politik **für die Bürger!** Das geht nur **mit dem Bürger!**

Seit die CDU in Schenefeld das Sagen hat, wird sehr viel Politik hinter verschlossenen Türen gemacht. Das Wort von der »Mauschelei« machte die Runde.

Mitbestimmung kann keine Geheimniskrämerei vertragen, sondern setzt Informationen beim Bürger voraus. Auch wenn uns durch Landesgesetze (Gemeindeordnung) Grenzen gesetzt sind, wollen wir in Schenefeld dafür sorgen,

— daß bei dem Tagesordnungspunkt »Anfragen« in der Ratsversammlung auch die Bürger sich zu Wort melden können.

— daß die einzelnen Ausschüsse wesentlich häufiger als bisher die Betroffenen anhören, bevor entschieden wird.

— daß interessierte Bürger veröffentlichte Pläne und Statistiken von der Stadt ausleihen oder kaufen können.

— daß allgemein interessierende Fragen, die in den Ausschüssen sowie im Magistrat beraten und entschieden wurden, den Bürgern zur Kenntnis gebracht werden.

— daß die Verwaltung nicht darauf wartet, bis sich die Bürger mit ihren Anliegen und Anträgen an sie wenden. Die Verwaltung muß von sich aus den Bürgern entgegenkommen und ihnen Dienste anbieten, um Mißtrauen und Unsicherheit im Umgang mit Behörden abzubauen.

Frauen und Männer, die Ihr Vertrauen verdienen

Unsere Kandidatin im Wahlbezirk I

Wilma Grotehusmann, 42 Jahre alt, wohnt seit 1966 in Schenefeld und ist als Sozialarbeiterin im Amt für Jugend in Hamburg tätig. Seit 1972 Mitglied der SPD, gilt ihr besonderes Interesse — durch den Beruf geprägt — den Jugend- und Sozialproblemen. Als bürgerliches Mitglied gehört sie dem Ausschuß für Jugend und Soziales sowohl in Schenefeld als auch im Kreistag an. In ihrer Freizeit schätzt sie klassische Musik, Theater und eine gute Unterhaltung im Freundeskreis.



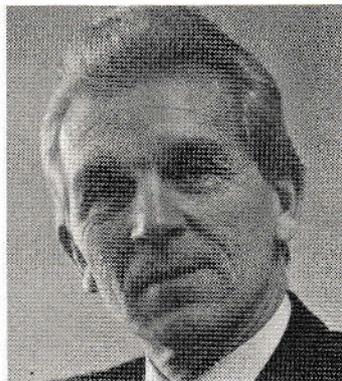
Unser Kandidat im Wahlbezirk II

Hans-Jürgen Schmidt, 29 Jahre alt, verheiratet, ist von Beruf Speditionskaufmann. Er ist Neubürger in Schenefeld und meint deshalb, für alles noch einen unverklärten Blick zu haben. Seine politischen Sporen hat er sich in Bayern verdient. In Schenefeld möchte er sich vor allem Bau- und Planungsfragen widmen. In seiner Freizeit ist der begeisterte Hobbyfotograf auf Motivsuche.



Unser Kandidat im Wahlbezirk III

Herrmann Schwartz, 57 Jahre alt, verheiratet, 3 Kinder, ist Lehrer an der Polizeischule in Hamburg und wohnt seit 1955 in Schenefeld. Der stellvertretende Bürgervorsteher gehört seit 1970 der Gemeindevertretung, später Ratsversammlung an, hat Erfahrungen aus dem Schulausschuß und gehört z. Z. dem Finanz-



sowie dem Sport- und Kulturausschuß an. Er setzt sich vor allem für den Ausbau der Sport- und Freizeitanlagen ein. Darüber hinaus sind ihm die Schulwegprobleme unserer Stadt ein Anliegen. Der sportbegeisterte und durchtrainierte Polizeibeamte hat sich als Wanderer schon manche Auszeichnungen erworben.

Unsere Kandidatin im Wahlbezirk IV



Erika Elliesen, 31 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder, wohnt seit 1974 in Schenefeld. Die gelernte Buchhändlerin will den Kontakt zu ihrem Beruf nicht verlieren und ist deshalb noch einige Stunden in der Woche tätig. Sie gehört der SPD seit 1972 an und konnte seit 1976 kommunalpolitische Erfahrung als bürgerliches Mitglied im Sport- und Kulturausschuß sammeln. Hier und auf schulpolitischem Gebiet liegen ihre Interessen. Beruf und politisches Engagement entsprechen ihren persönlichen Neigungen: Literatur, Kunst und Reisen.

Unser Kandidat im Wahlbezirk V

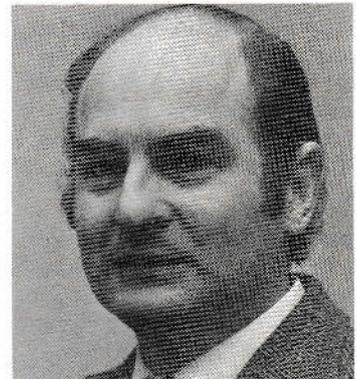
Rolf Steinfeldt, 45 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder und von Beruf kaufm. Angestellter, wohnt seit 1958 in Schenefeld und trat 1966 in die SPD ein. Seit 1970 gehört er der Gemeindevertretung, später Ratsversammlung an. Der engagierte Kommunalpolitiker und SPD-Fraktionsvorsitzende war im Ausschuß für Sport, Kultur, Jugend und Soziales, Bauausschußvorsitzender, gehörte von 1972 bis 1974 dem Magistrat an und ist stellvertretender Vorsitzender im Planungsausschuß. Der Stadtplanung gilt auch sein besonderes Interesse; hierbei



setzt er sich speziell für die Bürger ohne Beziehungen oder Vermögen ein. Seine Fürsorge gilt dem einfachen Bürger. In der ihm verbleibenden Freizeit widmet er sich seiner Familie sowie Haus und Garten. Daneben schätzt er ein gutes Buch und gute Musik.

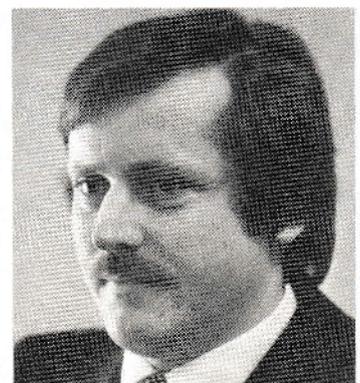
Unser Kandidat im Wahlbezirk VI

Edwin Jungblut, 45 Jahre alt, 2 schulpflichtige Kinder, Personalleiter der Arbeits- und Sozialbehörde in Hamburg, wohnt mit seiner Familie seit 1962 in Schenefeld. Er ist seit 1966 Mitglied der Gemeindevertretung, später Ratsversammlung. Er war im Sozialausschuß, von 1972 bis 1974 im Magistrat, ist im Schulausschuß und stellvertretender Vorsitzender im Finanzausschuß. Seine kommunalpolitischen Interessen liegen im Finanzwesen und schulischen Bereich. Der überzeugte Nichtraucher ist ein Bücherfreund und Stammkunde in der Stadtbücherei.



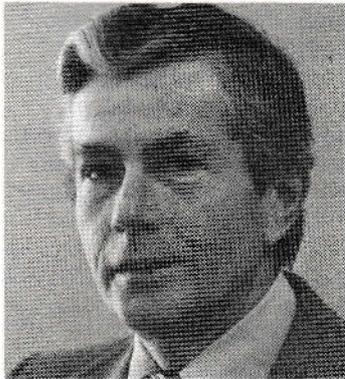
Unser Kandidat im Wahlbezirk VII

Uwe Schuldt, 34 Jahre alt, verheiratet, 2 schulpflichtige Kinder, ist Hochbauingenieur und als solcher bei der Deutschen Bundesbahn beschäftigt. Er wohnt seit 1967 in Schenefeld und kam 1973 durch den Bau des »Robinson-Spielplatzes« an der Düpenau zur SPD. Seit 4 Jahren ist er als bürgerliches Mitglied im Planungs- und Bauausschuß. Auf diesem kommunalen Interessengebiet möchte er auch weiterhin sein fachliches Wissen als gewichtiges Gut einsetzen. In seiner Freizeit betätigt er sich gerne als Hobbygärtner.



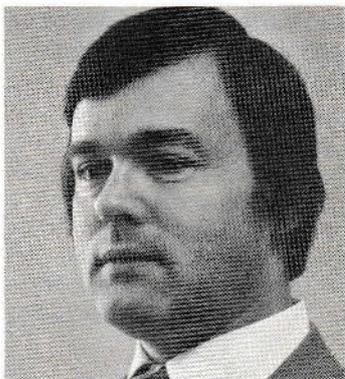
Unser Kandidat im Wahlbezirk VIII

Harro Strecker, 49 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder, wohnt seit 1961 in Schenefeld. Der Referent für Aussiedler- und Flüchtlingsfragen der Arbeits- und Sozialbehörde Hamburg ist seit 1970 in Schenefeld und im Kreistag kommunalpolitisch tätig. Er hat Erfahrungen als Mitglied im Bau-, Finanz- sowie Sozialausschuß sammeln können und ist jetzt im Magistrat. Sein besonderes Interesse gilt den Planungsfragen und dem Ausbau der sozialen Dienste in unserer Stadt. Seine restliche Freizeit verbringt der Hobby-Heimwerker mit seiner Familie in Haus und Garten.



Unser Kandidat im Wahlbezirk IX

Ingobert Hentschel, 41 Jahre alt, wohnt seit 1975 mit seiner Familie in seinem mit viel Eigenhilfe errichteten Eigenheim in Schenefeld. Er ist als Ingenieur beim Fernsehen tätig. Als engagierter Gewerkschafter arbeitet er dort auch aktiv im Betriebsrat mit. In seiner kommunalpolitischen Tätigkeit möchte er sich dem Finanzwesen und Baufragen widmen. Familie, Haus und Briefmarkensammlung füllen die Freizeit des Hobby-Heimwerkers aus.



Unsere Kandidatin im Wahlbezirk X

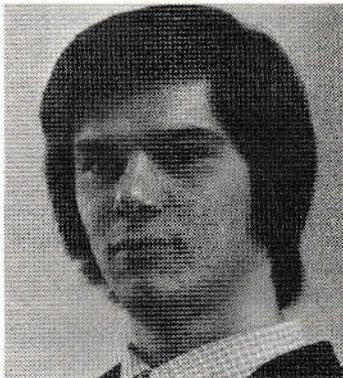
Corina Groth, 22 Jahre alt, in Hamburg geboren, aber in Schenefeld aufgewachsen.



Sie ist Erzieherin und arbeitet in einem Kindergarten. Mit einem ihrer Hobbys, dem Gitarrespielen, hat sie schon manche Kinderfeste bereichert. Ihre politischen Interessen liegen hauptsächlich im sozialen Bereich und dementsprechend sieht sie den Schwerpunkt in der Kommunalpolitik in der Arbeit mit Kindern, Behinderten, alten Menschen und anderen benachteiligten Gruppen in unserer Stadt.

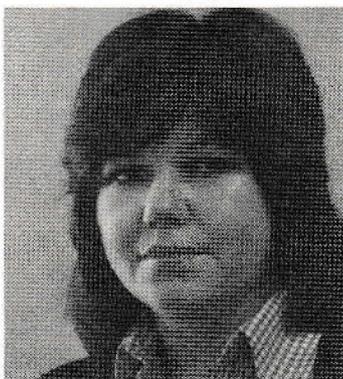
Unser Kandidat im Wahlbezirk XI

Horst Baumann, 25 Jahre alt, ist in Schenefeld (Siedlung) aufgewachsen und als kaufm. Angestellter im Lebensmittelgroßhandel tätig. Er gehört seit 1972 der SPD und seit 1 Jahr als bürgerliches Mitglied dem Sport- und Kulturausschuß an. Diesem Gebiet möchte er sich auch in den nächsten 4 Jahren widmen. Seine privaten Neigungen entsprechen seinen politischen Interessen: Sport, Lesen und Reisen.



Unsere Kandidatin im Wahlbezirk XII

Ingrid Pöhländ, 30 Jahre alt, ist gebürtige Schenefelderin und als Postbeamtin in Hamburg tätig. Die engagierte Gewerkschafterin gehört dem Personalrat an und möchte sich nun auch kommunalpolitisch in ihrer Heimatstadt betätigen. Dabei möchte sie sich insbesondere Bildungs- und sozialen Fragen zuwenden. Ihre Freizeit ist insbesondere ihrer 8jährigen Tochter vorbehalten.



Unsere Kandidatin im Wahlbezirk XIII

Hannelore Schuldt, 32 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder, wohnt seit 1967 in Schenefeld. Sie ist Hausfrau; 1973 ist sie durch den Bau des »Robinson-Spielplatzes« zur SPD gekommen. Seit 2 Jahren gehört sie dem Schulausschuß als bürgerliches Mitglied

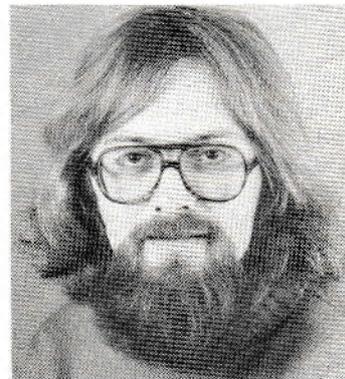


an. Außerdem betätigt sie sich in der Arbeiterwohlfahrt und gehört dort dem Vorstand an. Ihr politisches Interesse gilt der Schule und sozialen Fragen. In ihrer Freizeit widmet sie sich ihren Hobbys: Lesen, Basteln und Schwimmen.



Unser Kandidat im Wahlbezirk XIV

Norbert Reyk, 26 Jahre alt, studiert Soziologie, Pädagogik und Französisch und will Lehrer werden. Er wohnt seit 3 Jahren in Schenefeld, möchte hier heimisch werden und sich auch kommunalpolitisch betätigen. Ihn interessieren insbesondere Schul- und Jugendfragen. Seine Freizeit füllt der Hobbyfotograf mit Motivsuche, Lesen und Spaziergängen aus.



Unser Kandidat im Wahlbezirk XV

Walter Teichert, 63 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder, ist gelernter Tischler und jetzt im Ruhestand. In Memel geboren, kam er 1949 nach Schenefeld. Der engagierte Gewerkschafter ist Vorsitzender des DGB-Ortskartell Schenefeld und Mitglied des Kreishandwerksausschusses im DGB. Er gehört seit 1959 der SPD und seit 1969 der Gemeindevertretung, später Ratsversammlung an und war im Jugend- und Sozialausschuß, Finanzausschuß, Schulausschuß und ist jetzt im Bauausschuß. Persönliche Neigung und Beruf decken sich so, daß er auch heute noch viel werk und auch Freunden gerne eine fachliche Hilfe ist; daneben bleibt immer noch Zeit für die Enkelkinder und zum Lesen.



Ein Herz für Schenefeld

Stadtzentrum

Immer mehr Schenefelder fahren mit dem »Schenefeld«-Aufkleber am Auto. Aber wo ist Schenefeld? — »Dorf« oder »Siedlung«? Wir Sozialdemokraten wollen die Stadtteile zusammenwachsen lassen, sie miteinander verbinden. Mit einem Zentrum als Herz. Wir wollen keine Betonburgen oder kalte Ladenzeilen. Zentrum heißt bei uns: Wohnen und Einkaufen, Begegnung und Klönen, kurze Wege zum Bus, zum Rathaus und zur Post. Das Zentrum soll mit Leben erfüllt sein. Das soll das Ziel unserer Planung sein.

Bodenpolitik

Sozialdemokraten haben sich um die Reform des Bodenrechts bemüht. Solange weitergehende gesetzliche Verbesserungen gegen den Widerstand von CDU und FDP nicht durchsetzbar sind, ist die Stadt auf folgende Grundsätze zu verpflichten:

— Stadteigener Grund und Boden wird für private oder gewerbliche Zwecke nur in langfristigen Nutzungsrechten überlassen.

— Die Stadt erwirbt im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten freihändig oder unter Ausnutzung ihres Vorkaufsrechts Grundstücke, die für eine sinnvolle Entwicklungsplanung von Bedeutung sind.

— Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken, die nicht für die Entwicklungsplanung benötigt werden, sind ausschließlich wieder für Grunderwerb zu verwenden. Vor dem Verkauf soll die Tauschmöglichkeit gesucht werden.

Sozialdemokraten werden nach brauchbaren, städtebaulich vertretbaren Lösungen suchen, die es den Familienangehörigen ermöglichen, auf dem Grundstück der Eltern oder Verwandten ein Einfamilienhaus zu errichten, wenn das Grundstück nach Größe und Lage dafür geeignet ist.

Darüber hinaus wollen wir prüfen, ob es einen vernünftigen Weg gibt, für die Stadt eine eigene kommunale Wohnungsbaugesellschaft zu gründen. Damit könnte dem von der bisherigen Rathausmehrheit betriebenen Ausverkauf der restlichen stadteigenen Grundstücke und Häuser vorgebeugt werden. Der Stadt wäre es dann möglich, z. B. Wohnungen für sozial Schwache, für Alte in altengerechter Weise oder für kinderreiche Familien in eigener Regie zu bauen.

Verkehr

Das Auto ist Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens, und alle müssen die daraus erwachsenden Belastungen tragen. Auf die Planung überörtlicher Straßen, wie z. B. die Landesstraße Schenefeld — Elmshorn (LSE) haben wir keinen Einfluß. Die innerörtliche Verkehrsplanung liegt aber in unserer Hand. Wir wollen, daß der Verkehr möglichst aufgefächert wird. Dabei sollen für niemanden Spitzenbelastungen entstehen. Wohngebiete sollen von durchfließendem Verkehr möglichst verschont bleiben. In diesem Sinne werden wir uns auch dagegen stemmen, daß der Verkehr über die in Halstenbek geplante neue Trasse Bickbargen in unzumutbarem Ausmaß nach Schenefeld einfließt und bisherige Wohngebiete dadurch unbewohnbar werden. Für uns hat der Mensch wirklich Vorfahrt.

Im Bereich der weiterführenden LSE werden wir uns nach wie vor für die Errichtung von Lärmschutzwällen einsetzen.

Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten werden wir uns auch wieder der Verbesserung der Straßenzustände zuwenden. Wir denken hierbei insbesondere an die Wohngebiete in der Siedlung. Bis 1974 waren wir (als stärkste Fraktion) in der Lage, hierfür schon sehr viel zu tun.

Für die »Nichtautofahrer« unter unseren Bürgern wollen wir an den Bushaltestellen für Unterstellmöglichkeiten sorgen.

Feuerwehr — Sicherheit geht vor

Die Räume unserer Freiwilligen Feuerwehr platzen aus allen Nähten. Die Fahrzeuge sind teilweise veraltet. Fahrzeuge neuer Bauart oder gar zusätzliche Fahrzeuge passen nicht in die Feuerwache. Es fehlen ausreichende Schulungsräume.

Der harte Dienst und selbstlose Einsatz der Feuerwehr darf nicht mit schlechter Ausrüstung bestraft werden. Die Feuerwehr dient der Sicherheit aller Bürger.

— Deshalb wollen wir ein neues Feuerwehrgebäude für Schenefeld.

— Deshalb muß die Feuerwehr mit neuen Fahrzeugen ausgerüstet werden.

— Deshalb muß die Feuerwehr alle notwendigen Geräte haben.

Unser Ziel ist ein Sicherheitszentrum in Schenefeld, d. h. Feuerwehr und Polizei unter einem Dach.

Freizeit und Erholung

Die Bürger sollen sich in Schenefeld wohlfühlen! Dazu sind Freizeiteinrichtungen erforderlich, die **allen** Bürgern offenstehen. Wir halten den Bau eines Hallenbades und eines Freibades für sehr wünschenswert. Wir bleiben aber ehrlich und sagen, daß wir keine reale Möglichkeit sehen, diese großen Vorhaben **kurzfristig** zu verwirklichen: denn sie erfordern nicht nur einen hohen Finanzbedarf für die Erstellung, sondern verursachen auch hohe Folgekosten.

Die übrigen Sportstätten sollen und müssen erweitert werden, damit auch der Breitensport genügend Trainingsmöglichkeiten erhält.

Zur Freizeit gehört auch ein Kulturprogramm. Volkshochschule und Kunstkreis haben damit begonnen, die »Schenefelder Szene« zu beleben, und hierbei schon viele Erfolge zu verzeichnen gehabt.

— Wir wollen dies durch ein kommunales Kino ergänzen. In jedem Monat soll mindestens ein künstlerisch wertvoller Film gezeigt werden.

Wirtschaftliches Verhalten der Stadt

Wir Sozialdemokraten sind dafür, daß die Stadt wieder selbst ihre Aufgaben erfüllt und hierfür geeignetes Personal einstellt. Wir meinen, die Privatisierungs-Ideologie der CDU wirkt sich auf Dauer nur nachteilig für die Stadt aus. Warum können Handwerker, Gärtner und Raumpflegerinnen nicht direkt bei der Stadt angestellt und für Sie tätig sein? Können diese bei der Stadt nicht dasselbe leisten wie bei einer Privatfirma? Warum soll der Umweg über Privatfirmen besser sein?

Für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben ist in Schenefeld eine ausreichend große Fläche ausgewiesen. Wir wollen, daß die Stadt kleinen Gewerbetreibenden bei der Ansiedlung oder der Umsiedlung in dieses Gebiet behilflich ist. Das gilt besonders dann, wenn diese Betriebe aus reinen Wohngebieten aussiedeln.

Spaziergehen und Wandern

Wir wollen, daß das Wanderwegenetz von Lurup/Halstenbek auf der einen und von Osdorf auf der anderen Seite durch Schenefeld zum Klövensteen ausgebaut und gut gekennzeichnet wird.

Schenefeld soll noch grüner werden

Ein Baum spendet für mehr als 30 Menschen Sauerstoff. In Schenefeld gibt es Straßen, die »Allee« oder »Chaussee« genannt werden. Nur die charakteristische Eigenschaft solcher Straßen fehlt: **Bäume**.

— Deshalb wollen wir an unseren Straßen, wo es möglich ist, Bäume pflanzen.

— Deshalb soll in Schenefeld ein **richtiger Schulwald** angelegt werden.

— Deshalb wollen wir einen **Grünplan** für Schenefeld aufstellen, der den Bestand an erhaltenswerten Bäumen ausweist und festlegt, wo welche Bäume auf öffentlichen Grund neu zu pflanzen sind.

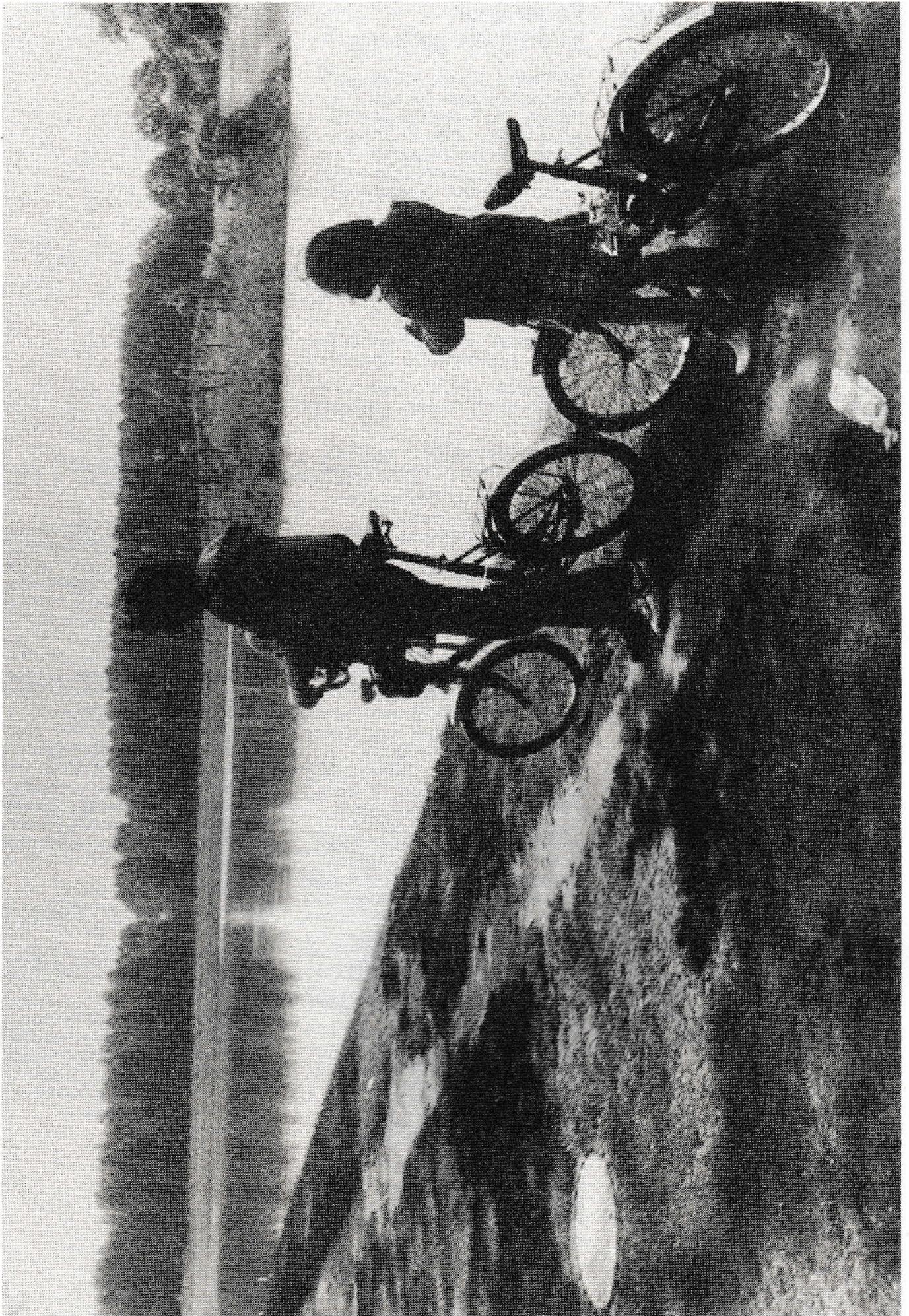


Foto: Manfred Kleiber Schenefeld

Ein Herz für Kinder und Jugendliche

Kindertagesstätten und Kinderhort

In Schenefeld haben wir nun schon seit einigen Jahren ein großes Angebot an Kindertagesstättenplätzen für Kinder, die noch nicht zur Schule gehen. Wenn die Kinder eingeschult werden, fehlt insbesondere berufstätigen jungen Eltern oder Eltern teils oft eine Unterbringungsmöglichkeit für ihre Kinder.

— Deshalb wollen wir dafür sorgen, daß eine ausreichende Zahl von Kinderhortplätzen für Schulpflichtige zur Verfügung gestellt wird.

Kinderspielplätze

Spielplätze müssen den Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung, Gestaltung und Phantasieentwicklung gerecht werden.

— Deshalb werden wir den Ausbau und die bessere Ausstattung der Spielplätze vorantreiben.

Wir brauchen Spielplätze, denn die Zeiten sind auch für Schenefeld vorbei, in denen die Straße

der Lebensraum der Kinder war. Wir haben wiederholt versucht, kleinere Wohnstraßen zu Spielstraßen erklären zu lassen. Das Gesetz sieht diese Möglichkeit vor — die vorgesetzte Bürokratie im Straßenverkehrsamt sah es leider anders und hat die Genehmigung jedesmal verweigert.

Jugendzentrum

Viele Jugendliche betätigen sich in Vereinen, aber das geht nicht an 7 Tagen in der Woche. Viele Jugendliche sind nicht im Verein.

Wohin können sie gehen? Auf die Straße? Auf die Spielplätze? In die Lokale? Jugendliche brauchen ein Zentrum: ein Jugendzentrum, in dem sie sich treffen, klönen, diskutieren, basteln, singen, spielen und, und, und... können. In dem sie lernen, miteinander zu reden und nicht zu raufen, einander zu achten, einander zu helfen, miteinander Hobbies zu betreiben.

Die Jugendlichen in Schenefeld sind in ihrer Freizeit auf die Straße angewiesen. Seit Jahren verzögert die CDU die Errichtung des längst überfälligen Jugendzentrums.

Wir wollen

— daß unverzüglich ein Jugendzentrum errichtet wird. Dies kann



Foto: Manfred Kleiber, Schenefeld

nach unseren Vorstellungen auch die preiswertere Umgestaltung eines bereits bestehenden Gebäudes bedeuten;

— daß die Jugendlichen in ihrem Jugendzentrum unter Beratung eines Sozialpädagogen selbst mitbestimmen und nicht nur mitreden können, wie sie ihre Freizeit dort gestalten. Die Jugendlichen sollen sich frei entfalten und Selbständigkeit entwickeln können.

— daß sofort ein Sozialpädagoge eingestellt wird, der mit den Jugendlichen zusammen das Jugendzentrum planen soll.

— daß die Stadt Stellen für Zivildienstleistende im Jugendzentrum einrichtet.

Schulen

Die Ratsversammlung hat schon vor Jahren beschlossen, **Vorschulklassen** einzurichten. Sie geben insbesondere schwächeren Kindern eine große Chancenverbesserung. Leider hat die CDU-Landesregierung die Genehmigung versagt und ist derzeit dabei, die im Lande bestehenden Vorschulklassen auf kaltem Wege zu reduzieren.

Zwei **Grundschulen** haben wir in Schenefeld; in der Altgemeinde und in der Siedlung. Eine **Sonderschule** besteht in der Altgemeinde. **Haupt-, Realschule und Gymnasium** befinden sich im Schulzentrum.

Das Schulraum- und Schulartenangebot in Schenefeld ist damit vollständig. Wir Sozialdemokraten haben dafür gesorgt, daß die Bauweise des Schulzentrums zukunftsweisend jede mögliche Schulform zuläßt. Das Gymnasium wurde so gebaut, daß hier eine Studienstufe eingerichtet werden kann und nicht in eine auswärtige Schule verlagert werden muß.

Die Schulwegsicherung zu verbessern war und bleibt stets unser Anliegen. Wir werden beantragen, daß insbesondere für unsere Schulanfänger zum nächsten Schuljahresbeginn die sicheren Schulwege farbig auf den Gehwegen dargestellt und markiert werden.

Ein Herz für ältere Mitbürger

Für ältere Menschen entsteht häufig und vor allem mit der Beendigung der Berufstätigkeit eine neue Lebenslage. Oft ergibt sich nach dem Verlassen der gewohnten Umgebung und sozialen Stellung eine gewisse Isolierung. Gerade ein überschaubares Gemeinwesen wie unsere Stadt bietet die Chance, Möglichkeiten der menschlichen und nachbarlichen Begegnung zu schaffen, zu fördern und zu nutzen. So bieten die verschiedenen Verbände den älteren Bürgern denn auch ein reichhaltiges Programm. Wir Sozialdemokraten haben uns immer dafür eingesetzt, daß diese Arbeit der Verbände von der Stadt — auch finanziell — unterstützt wird.

Auf unsere Initiative wurde von der Arbeiterwohlfahrt mit Unterstützung der Stadt der fahrbare Mittagstisch eingeführt.

Auf unsere Initiative wurde die »Begegnungsstätte für Jung und Alt« eingerichtet. Alleinstehenden, behinderten und minderbemittelten alten Menschen wurde von der Stadt ein Telefonanschluß eingerichtet.

Unser Ziel ist es, unseren älteren Bürgern ein aktives und eigenes Leben in ihrer freibestimmten Umgebung zu ermöglichen.

Wir wollen deshalb:

— die Begegnungsmöglichkeiten für ältere Mitbürger fördern und versuchen sie weiter auszubauen;

— in der Volkshochschule Kurse zur Vorbereitung auf das Alter einrichten;

— im Rahmen der Volkshochschule Werkkreise, Kochgruppen und andere Neigungsgruppen für ältere Bürger einrichten;

— im Stadtgebiet, in den Grünanlagen und an den Wanderwegen mehr Sitzbänke, »Klön- und Sitzecken« erstellen.

Auf Ihre Stimme kommt es an!

Das Kommunalwahlprogramm der SPD enthält für die Schenefelder Bürger gewiß keine Sensationen.

Wir sagen, was wir verbessern wollen und was wir in den vor uns liegenden 4 Jahren auch tatsächlich verbessern können. Mit leeren Versprechungen ist dem Bürger nicht gedient.

Unterstützen Sie mit Ihrer Stimme die Kandidaten der SPD:

Für eine realistische Politik mit Herz!

Unsere Kandidaten für den Kreistag in Pinneberg

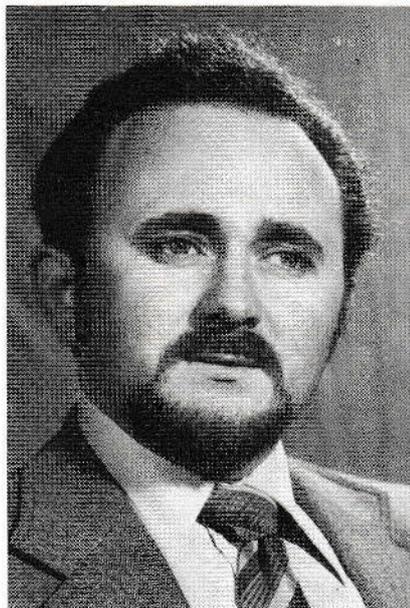
im Wahlbezirk 22



Wilma Grotehusmann, 42 Jahre alt, wohnt seit 1966 in Schenefeld. Mit Überzeugung geht sie ihrem Beruf als Sozialarbeiterin im Amt für Jugend in Hamburg nach, und es ist nicht verwunderlich, daß sie sich gleichermaßen in der Politik engagiert. Ehemals SPD-Vorsitzende in Schenefeld gehört sie jetzt dem Kreisvorstand der SPD an. Um einerseits gleichlautende Politik zwischen Stadt und Kreis mitzugestalten und andererseits die Stadt im Kreis angemessen zu vertreten, bewirbt sie sich nicht nur um ein Mandat in der Schenefelder Ratsversammlung, sondern auch um ein Kreistagsmandat.

im Wahlbezirk 23

Reiner Melcher, 34 Jahre alt, wohnt mit seiner Frau und 4 Kindern in Halstenbek, Heideweg 104 a, Telefon (0 41 01) 4 19 30. Er bewirbt sich im Wahlbezirk 23, Halstenbek/Schenefeld um ein Kreistagsmandat. Der gelernte Bankkaufmann sammelte seine ersten politischen Erfahrungen in Frankfurt/Main und arbeitet seit seinem Zuzug nach Halstenbek auch hier aktiv in der SPD mit. Seine Interessen liegen auf dem Gebiet der Bauleitplanung und im sozialen Bereich. Die verbleibende Freizeit verbringt er im Kreis bekannte Fußballschiedsrichter mit seiner Familie in seinem Reihenhaus im



Heideweg. Er bewirbt sich auch um ein Mandat in der Halstenbeker Gemeindevertretung.

Verantwortlich: SPD Ortsverein Schenefeld;
Rolf Steinfeldt, Timmermannsweg 11
2000 Schenefeld
Uwe Schuldt, Parkgrund 7
2000 Schenefeld

Druck: Wartenberg & Söhne,
Theodorstraße 41 w, 2000 Hamburg 50



Foto: Wolfgang Feil, Schenefeld